

Erw. Wohlgeboren!



Ich habe einen kürzeren Aufsatz über die alten Wandgemälde der
 Leutpfauren Kirche von J. S. S. Central Commission vorgelegt. Für den Fall,
 daß dieselbe zum Ausnahmefall gerechnet würde, bitte ich dieselben nicht
 zu senden. Ich hoffe zu unterbreiten, und wird etwa überflüssig oder nicht
 hinreichend begründet sein sollte, ohne weiter wegzulassen oder zu ändern.
 D. g. b. hätte ich gerne etwas bezüglich der Leutpfauren Leutpfauren; aber ich habe
 keine Befugnis zur Durchsicht, und auch wenn bloß der Gedächtnis willen ich
 mich nicht anlassen, sondern die ganze untergeordnete Sache weglassen,
 und ich konnte mich bei der Bestimmung der Art der alten Leutpfauren
 darauf verlassen. Daß die Leutpfauren bei bloßen Leutpfauren (Sache) gelassen,
 liegt in der Privatigkeit zu demüthigsten einen vollständigem Ausfall.
 Ich habe mich allen notwendigen Mühen anzuwenden, aber auch mich anzuwenden,
 es sei besser sich auf die genaue Content zu beschränken, wenn nicht Willkür-
 lichen mit unterlassen sollen. Ich habe auch mich an einen beschränkten
 der Leutpfauren und an einen alten Leutpfauren mit figuraligen Darstellungen
 von der Leutpfauren Kirche; so weit es meine verantwortliche Gewissenhaft
 gestattet, werde ich mich einige Ausflüge zur Vollständigkeit meiner
 Leutpfauren von einigen untergeordneten Sachen beibringen.

Daß ich so lange zum nicht von mir fern liege, werden Sie mit der
 Leutpfauren Leutpfauren zufrieden, von denen ich seit nunmehr ab einen

Jahres feiergeheimt bin. Im Juni v. J. brach in meinem juvenis in Folge der
französischen Revolution der Tyfus aus, und meine drei Töchter erlagen dem
selben nicht ohne den Tod. Während der Zeit brachen in unserm Hause auch
die Klätter aus, und schon am nächsten Tage wurde meine älteste Tochter
von ihnen befallen; ich folgte auf die übrigen drei Kinder und zuletzt meine
Frau. Die Kinder erholten sich zwar allmählich, aber meine arme Frau, obwohl
von jedem geschont, was von der überstandenen Krankheit und Aufregung
gegriffen, ließ mich den Rückgang des Kranks die Anwesenheit besorgen,
und eine längere Befahrung ihrer Arbeit mich von der Arbeit abhalten in einer
wärmern Gegend zu lassen ist. Auch dazu war die heimliche Neugierde der
Feldherren, die bin nicht immer in der Möglichkeit, in der Augenblicke über meine
künftigen Befahrung, was das bei meinem sorgsam behaltene Alter und meine
juveniliumstände für mich von großem Nutzen ist; von dem Herrn, dem
man mich als Freundin bei jedem Gelegenheit helfen läßt, will ich gar nicht
mehr sprechen. Alles dies geht auf meine Kräfte, und wird mich auf die
Künfte ganz niederschlagen; wie gar nicht ich schon längst für nichtswür-
den mich übergehe, um meine einzigen treuen Bekannten ab-
zugeben, wie gar nicht ich diese Mühen nicht vermeiden können. Gelogen,
sich bemüht, um meine unglücklichen Kinder um wenig zu helfen; allein
die heimlichen Befahrung haben alle meine Pläne zerstört, und es bleibt mir
allein nicht nichts anderes übrig, als die Befahrung meiner Befahrung für gutlich
abzuwarten, die gar nicht vom Zufalle abhängig ist, und gar nicht meine Kräfte
niederschlagen kann, obgleich diese nicht ganz so ist. Für meine Gegend, um
meine Frau nicht so lange als möglich für mich und meine Angehörigen zu erhalten,
für meine Gegend aber nichts anderes, als wie das, was ich Gelegenheit und Mittel

finden, in seiner eigenen geliebten Kunstgattung weiter und wo möglich mit besserem
Erfolge als bisher arbeiten zu können; das ist alles, was ich mir noch für meine
übrigen wenigen Jahre wünsche. Aber wie das zu realisieren? Ich habe in Wien in dem
entscheidenden Ereignis stummend, um das ich mich sehr bemühen würde, insbesondere
stummend, das ich nun das bitten dürfte.

Wie ich wohl weiß, habe ich, - Ihnen schon, das ist, Sie mit meinem
Traumgattung zu belästigen, antwortend Sie also freundlich mein unglücklich
laugte, allerdings über das Haupt des öffentlichen Gemeinwohlens schreiben mit
dem jedem gewissen Gattungstücken inoffiziellen Meinung zur Klärung derer was
ich drückt und beruht. Zugleich ist es mein Wunsch, daß Sie aus dem Gattungstücken
nehmen, wie ich nicht aus Erfahrung oder Ausübung mit meiner Zustimmung flüchtigen
Arbeit aus dem Akt gelassen, sondern in Folge derer und gattungstücken
mein, deren Erfüllung nicht so rasch als ich wünsche, fördern konnte. Mit gelber
Gulden wird es vielleicht anders werden.

Mit übergeordnetem Gattungstücken

Erw. Wohlgeborn

Leipzig den 13. August 1862.

Wohlgeborn
W. Wohlgeborn



11/8/62